



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Katja Weitzel, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Nicole Bäuml, Doris Rauscher, Ruth Waldmann, Holger Griebhammer, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross** und **Fraktion (SPD)**

### **Haushaltsplan 2024/2025;**

**hier: Verstärkungsmittel zur Förderung der Lehre und der anwendungsbezogenen Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Kap. 15 49 TG 73)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 15 49 (Sammelansätze für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. Technische Hochschulen) werden die Ansätze in der TG 73 (Unvorhergesehene Ausgaben jeder Art und Verstärkungsmittel zur Förderung der Lehre und der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung) für das Jahr 2024 von 4.730,6 Tsd. Euro um 3.000,0 Tsd. Euro auf 7.730,6 Tsd. Euro und für das Jahr 2025 von 4.730,6 Tsd. Euro um 5.000,0 Tsd. Euro auf 9.730,6 Tsd. Euro angehoben.

### **Begründung:**

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) sind im Zuge des Ausbaus des Hochschulsystems überproportional gewachsen. Entgegen dem bundesweiten Trend sinkender Studierendenzahlen ist es den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen erneut gelungen, die Zahl ihrer Studierenden im Wintersemester 2023/2024 auf mehr als 123 700 zu erhöhen. Im Bereich der Studienanfängerinnen und -anfänger ist die Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert mit einem Plus von knapp 8 Prozent sogar noch deutlicher ausgefallen.

Die HAW bilden in wichtigen Schlüsselbereichen wie dem Ingenieurwesen weit über die Hälfte des bayerischen Fach- und Führungskräftenachwuchses aus. Auch die Akademisierung von Pflege- und Gesundheitsberufen findet praxisorientiert statt. Im bayerischen Hochschulsystem leisten Hochschulen für angewandte Wissenschaften einen unverzichtbaren Beitrag für die Qualifizierung von Fachkräften, für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, den Wissenstransfer und damit für die regionale Innovationskraft. Ihre Praxisnähe und ihre anwendungsorientierte Forschung machen sie zu einem unentbehrlichen Partner für Unternehmen.

Das Funktions- und Anforderungsspektrum der praxisorientierten Hochschulen hat sich seit ihrer Gründung erheblich erweitert. Anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung gehören heute zum festen Aufgabenspektrum. Die Hochschulen sind dadurch Innovationsmotoren für die Regionen. Sie sind entscheidende Akteure beim Technologietransfer und liefern der Wirtschaft Antworten auf unternehmerische Fragestellungen.

Auch die Wissenschaftlichkeit der Hochschulen für angewandte Wissenschaften ist in den letzten Jahren stets gestiegen, für forschungsstarke Hochschulen ist Forschung längst ein strategisches Ziel und ein erfolgreicher Weg zur Profilierung. Sowohl für Studierende wie auch für wissenschaftliches Personal ist dieses Profil ein positiver Standortfaktor. Auch für das Anbieten von Masterstudiengängen wird Forschung als zwingend angesehen. Vor allem in Fachbereichen, die von Universitäten nicht abgedeckt sind, ist es für die Hochschulen von großer Bedeutung, ihren eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden.

Forschung, Kooperationen, Vertiefung und die Profilentwicklung haben an den Hochschulen in den vergangenen Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen und müssen auch in der Personalplanung der Hochschulen umgesetzt werden. Die Entwicklung der wissenschaftlichen Personalstruktur und der Personalbestand an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften haben mit dem Aufgabenprofil nicht Schritt gehalten.

Zudem liegt die Finanzierung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern weit unter dem Bundesdurchschnitt. Im Bereich der Lehre belastet die Hochschulen der seit Jahren fehlende Inflationsausgleich. Dieser kann aufgrund der eingeschränkten Grundfinanzierung von den Hochschulen nicht mehr kompensiert werden. Dies trifft insbesondere die HAW, die in den vergangenen 15 Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der hohen Studierendenzahlen in Bayern geleistet haben.

Bedarf besteht besonders in den folgenden Handlungsfeldern:

- Ausbildung der wachsenden Zahl internationaler Studierender,
- Stärkung des Bereichs Lebenslanges Lernen,
- Umsetzung des digitalen und technologischen Wandels und
- Auslobung zusätzlicher Forschungsmittel und finanzielle Förderung der Einführung interdisziplinärer Studiengänge und Weiterbildungsangebote zu Nachhaltigkeit und Umwelt- und Klimaschutz.